

der CDU gab es Leute, die Grenzwertiges sagen.

Herr Mohring, Kurt Biedenkopf und andere sagen: Die AfD füllt nur die Lücke, die die CDU am rechten, konservativen Rand ihr lässt. Wie groß ist die Merkel-Lücke?



„Von der AfD wird nichts übrig bleiben“

MOHRING: Es ist die Aufgabe der CDU, dafür zu sorgen, dass diese Lücke nicht da ist und dass kein Platz für die AfD bleibt. Rechts neben der CDU darf keine andere

demokratische Partei Raum haben. Wohin die Erosionsprozesse im linken Lager führen, kann man an Grünen, Linkspartei und einer Nicht-mehr-Volkspartei SPD sehen.

Wie groß ist denn nun die Lücke?

MOHRING: Die Lücke wird geschlossen, von der AfD wird nichts übrig bleiben.

Frau Petry, haben Sie Frau Merkel nach Ihrem 10-Prozent-Erfolg schon ein Dank-Telegramm geschickt?

PETRY: Das ist nicht nötig. Den Sieg haben wir allein erkämpft. Herr Mohring macht hier deutlich, wie groß die Lücke ist, die die CDU seit Jahren lässt.

Welcher CDU-Politiker spricht

heute noch stramm konservative Wähler an?

PETRY: Es gibt einige CDU-Politiker, mit denen wir sympathisieren und von denen wir glauben, dass sie in der falschen Partei sind. Zum Beispiel Wolfgang Bosbach. Auch Herr Biedenkopf ist uns sehr nahe. Natürlich können wir Über-



„Die CDU muss uns ernst nehmen“

einstimmungen mit der CDU feststellen, wir sehen nur nicht, dass Frau Merkel daraus Konsequenzen zieht.

MOHRING: Diese breite Aufstel-

lung macht eben den Unterschied aus zwischen einer Volkspartei und einer kleinen interessensgeleiteten Populismuspartei.

Wann wird es die erste CDU-AfD-Koalition in Deutschland geben?

PETRY: Den Zeitpunkt kann ich nicht sagen, ich bin kein Prophet. Es hängt entscheidend davon ab, ob sich die CDU weiterhin damit begnügt, uns populistisch zu nennen, oder ob sie beginnt, sich mit unseren Inhalten auseinanderzusetzen. Die CDU muss uns ernst nehmen. Das ist ja auch eigentlich Herr Mohrings Anspruch, auch wenn ich im Gespräch davon wenig gemerkt habe.

MOHRING: Wenn die CDU die AfD überflüssig macht, stellt sich die Frage nach Koalitionen nicht. Das ist unser Ziel.

3

KOMMENTAR

MARION HORN
Chefredakteurin



Mistkäfer der Politik

Selten war sich die Politik so einig wie in ihrer Meinung zur AfD: Das sind Schmutzkinder, die dürfen nicht mitspielen.

Dabei haben die etablierten Parteien nicht den geringsten Grund, sich über die AfD aufzuregen. Denn es sind ihre enttäuschten Wähler, die diese neue Partei stark machen. Wähler der CDU und der FDP, aber auch der SPD, Grünen und der Linkspartei.

Diese Wähler haben die Nase voll von „darüber spricht man nicht“: über Ängste bei den Themen Zuwanderung, Euro-Politik, Kriminalität. Eben Dinge, die etwas mit dem eigenen Leben zu tun haben, die man sieht und erlebt.

Die Wähler sind nicht doof, lassen sich dieses Vorgehen nicht gefallen und wählen so lange „Protest“, bis sich das ändert. Sie haben die Nase voll von Politikersprech, von den diffusen Positionen der großen Volksparteien.

Die AfD ist wie ein politischer Mistkäfer: Die Tätigkeit ist nicht schön, aber wichtig.

Ich wünsche mir, dass mehr Politiker so wie CDU-Mann Mike Mohring aus Thüringen den Mut haben, sich mit der AfD zu streiten.

Aussitzen ist dumm und gefährlich.

Ihre Meinung zum Kommentar: